

BLICK WINKEL

Schülerzeitung des Franziskusgymnasiums Lingen

2. Ausgabe

Schuljahr 2021/22

Päckchen packen als
Zeichen der Solidarität

Zwischen Schlangen
und Atlantis

Als Freikirchler im Emsland

Hochschulinformationstag



Inhalt

- Vorwort zur neuen Ausgabe der digitalen Schülerzeitung „Blickwinkel“ **3**
- Hochschulinformationstag **4**
- Erfahrungsbericht aus der 18. Schülerakademie im Ludwig-Windhorst-Haus **5**
- Päckchen packen als Zeichen der Solidarität **6**
- JuniorAkademie 2021 **7**
- Zwischen Schlangen und Atlantis – Deutsch-E-Kurse besuchen
Inszenierung von „Der goldne Topf“ **9**
- Geburtstage am Franziskusgymnasium **11**
- Bundeswettbewerb Mathematik 2022 **12**
- Als Freikirchler im Emsland: Wenn niemand weiß, woran du glaubst **13**
- Länderreise **17**
- Bäume statt Kugeln, die Munition der Wichtel **20**
- Weihnachten – Das Fest der Liebe **21**
- Hexen auf Wischmopps oder Glücksgurke am Weihnachtsbaum –
Weihnachtstraditionen weltweit **22**
- Der Weihnachtsmann und Coca-Cola – geniale Erfindung oder gute
Kopie? **23**
- Umfrage: Die besten Weihnachtsfilme **25**
- Comic **27**
- In der Weihnachtsbäckerei **28**
- Lehrersprüche **30**

Vorwort zur neuen Ausgabe der digitalen Schülerzeitung „Blickwinkel“

Liebe Leserinnen und Leser!

Ungeimpft aus Überzeugung, ungeimpft aufgrund medizinischer Gründe, genesen, genesen und geimpft, geimpft, geboostert – Welch bunte Vielfalt! Eigentlich sollten etwas Buntes und Vielfalt etwas Gutes sein, in diesem Fall wünschen sich die meisten vermutlich eher das Ziehen an einem Strang, eine gemeinsame Farbe. Wer hätte vor ein paar Jahren geahnt, dass das Thema Impfen einmal dazu führt, eine Gesellschaft in Zwiespalt, Missmut und Missgunst zu führen? Und das zum zweiten Mal in der Adventszeit, die doch eigentlich be-sinnlich, voller Liebe und Mitgefühl und Hilfsbereitschaft sein sollte. Macht es da überhaupt Sinn „Oh du Fröhliche“ zu singen? Wo doch vermeintlich der Frohsinn und Zauber dieser magischen Zeit von düsteren Gedanken der Pandemie überlagert wird? Ja! Denn in welcher Zeit



konnten unsere jüngeren Generationen schon erahnen, was „Welt ging verloren“ bedeuten könnte. Umso wichtiger wird da das Feiern der Geburt Jesu, der es vermag, die bunte Menge an Impfstatus zu versöhnen. Vielleicht liegt der besondere Zauber in pandemischer Adventszeit darin zu erkennen, wo wir Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt, Rücksicht aufeinander, Respekt füreinander und Mitgefühl für unseren Nächsten pflegen können und unsere Gesellschaft wieder mehr zu einer Gemeinschaft werden lassen können. Dass unsere Schülerinnen und Schüler genau dies immer wieder leben und sich nicht unterkriegen lassen durch diese Pandemie, zeigt sich beispielsweise bei der großen Beteiligung am Weihnachtspäckchenkonvoi, beim sich gegenseitig eine Freude bereiten bei der Nikolausaktion und im täglichen Miteinander, wenn die Masken selbstverständlich getragen und die Regeln so gut es geht eingehalten werden- auch wenn sie belastend sind. Macht weiter so in der Hoffnung, dass es bald weniger Vielfalt an Impfstatus und mehr Vielfalt in unserer Freizeit gibt.

Mit unserer Weihnachtsausgabe möchten wir Ihnen und Euch ebenfalls eine Freude bereiten, denn unsere fleißigen Redakteurinnen und Redakteure haben wieder viel Mühe und Liebe in ihre Artikel fließen lassen, die vielleicht ein Lächeln oder auch ein Lachen, vielleicht ein Staunen oder auch Beeindruckung in Ihre und Eure Gesichter zaubern wird.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen und ein frohes, besinnliches und gnadenbringendes Weihnachtsfest!

Mariele Sanders

Mariele Sanders

Hochschulinformationstag

Auch in diesem Jahr fand der Hochschulinformationstag der Universität Münster am 11.11.2021 erneut online statt. Die Universität hat zu sehr vielen Studiengängen verschiedene Veranstaltungen angeboten, die sich neben Inhalt und Ablauf dieser auch auf wichtige Fragen wie Finanzierung oder Wohnungssuche bezogen. Ebenfalls konnte man sich auch diverse Experimente anschauen oder Seminare besuchen. Es war allerdings erforderlich, sich zuvor auf der Internetseite für die Veranstaltungen anzumelden, bei denen man gerne teilnehmen möchte. Meiner Erfahrung nach waren die begrenzten Plätze schon sehr früh ausgebucht, sodass eine frühe Anmeldung von Vorteil sein könnte.

Nachdem ich mir viele Beschreibungen der Veranstaltungen durchgelesen habe, entschied ich mich für die Veranstaltung „Begrüßung und Einführung in das Studium der Rechtswissenschaften“. Ich interessiere mich schon seit längerer Zeit für ein Jura Studium, dementsprechend habe ich gehofft, mögliche Fragen noch klären zu können.

Zunächst hat der Dekan, Prof. Dr. Matthias Casper, der repräsentativ für die juristische Fakultät steht, uns begrüßt und erste Einblicke erteilt, sowie mit typischen Vorurteilen bezüglich des Studiums aufgeräumt.

Anschließend hat er uns kurz den groben Aufbau der einzelnen Semester präsentiert und dann das Wort an eine ehemalige Jurastudentin der WWU Münster weitergegeben. Diese arbeitet nun neben ihrer Promotion im Strafrecht im Studierendeninformationszentrum der juristischen Fakultät und konnte dementsprechend sehr viel von ihren persönlichen Erfahrungen erzählen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung ist sie noch detaillierter auf den Ablauf des Studiums eingegangen und hat uns einen typischen Aufbau einer Klausur gezeigt.

Anhand eines Beispielfalles, den wir innerhalb des Zoom-Meetings mit ca. 350 Teilnehmern diskutiert haben, hat sie uns den typischen Lösungsvorgang einer Klausur näher gelegt, sodass man grob erahnen kann, was einen später erwarten könnte. Aufgrund der hohen Teilnehmeranzahl kamen sehr viele unterschiedliche Lösungsansätze zur Sprache, was sehr interessant war. Natürlich wurde niemand gezwungen sich zu äußern, allerdings herrschte eine sehr entspannte Stimmung, sodass es nicht unangenehm war sich zu beteiligen.

Des Weiteren hat sie uns noch viele Tipps bezüglich Wohnungssuche, Bewerbungsverfahren oder auch über den besten Zeitpunkt für mögliche Auslandsaufenthalte gegeben.

Zum Ende hin wurden uns noch Möglichkeiten für eine weitere Beratung gezeigt, falls noch spezifische Fragen geklärt werden sollen. Es gab aber auch noch die Möglichkeit, in einer offenen Fragerunde Fragen zu stellen.

Zusammenfassend fand ich diese Veranstaltung sehr hilfreich und mein Interesse wurde definitiv gestärkt, da mir gezeigt wurde, wie vielfältig diese Fachrichtung ist. Ich würde solche Veranstaltung allen empfehlen, die sich noch unsicher bei der Studiengangwahl sind und noch viele offene Fragen haben.

Fallbeispiel aus dem Zoom-Meeting:

A pflegt ihren kranken Erbonkel O. Weil sie dies leid ist und ihn beerben will, beschließt sie, ihn umzubringen. Sie flößt ihm Gift ein. Als bei O schwere Magenkrämpfe einsetzen, bekommt A Mitleid und ruft einen Arzt. Dieser pumpt O den Magen aus, so dass die Lebensgefahr beseitigt ist. O muss dennoch ins Krankenhaus gebracht werden. Auf dem Weg dorthin verunglückt der Krankenwagen infolge grober Unachtsamkeit des Fahrers. O ist auf der Stelle tot. Zur selben Zeit brennt das Haus des O ab, und der bewegungsunfähige O wäre auf jeden Fall darin umgekommen.

Wir sollten überprüfen, ob sich A wegen Totschlags strafbar gemacht hat.

Lösung und Quelle:

<https://www.jura.uni-muenster.de/de/studium/studieninteressierte/fallsammlung-fuer-schueler-innen/>

Kristina Afting (Jg. 13)

Erfahrungsbericht aus der 18. Schülerakademie im Ludwig-Windhorst-Haus

Vom 25.10 bis zum 29.10 haben 75 Schüler von der 11. bis zur 13. Klasse an der 18. Schülerakademie im Ludwig-Windhorst-Haus teilgenommen. Ich war eine davon. Dieser Artikel befasst sich mit meinen persönlichen Eindrücken von der Akademie.

Bevor es ans Eingemachte geht, muss gesagt werden, dass das „Setting“ der Akademie einwandfrei war. Die Verpflegung sowie die Unterbringung waren sehr gut, sodass man sich voll und ganz auf das Lernen konzentrieren konnte.

Und was haben wir jetzt gelernt? Es gab fünf verschiedene „Workshops“, deren Themengebiete von der Gestaltung eines SmartHomes, also eines intelligenten Hauses, welches sich per Knopfdruck steuern lässt, bis zur Einführung in die japanische Sprache und Kultur reichten. In dem Medizinethik Workshop, den ich besucht habe, haben wir uns mit der Schnittstelle von Medizin und Philosophie befasst. Das klingt sehr spezifisch, ist aber heutzutage relevanter denn je, wenn man zum Beispiel die Diskussion über die Impfpflicht betrachtet. Tatsächlich war aber das Schöne an dem Workshop, dass wir nicht nur fachliches Wissen erlangen konnten, sondern auch gelernt haben, dass es oft verschiedene Antworten auf dieselbe Frage geben kann und dass nicht eine zwingend richtig sein muss. Man lernt hier also fürs Leben, nicht für die Schule.

Natürlich spielen auch die Menschen, mit denen man die Kurse besucht, eine große Rolle bei dem Erfolg einer Akademie. Auch bei dieser Akademie habe ich einige nette Menschen kennengelernt, aber meinem Gefühl nach war es nicht so erwünscht, wie zum Beispiel bei der Juniorakademie in Papenburg. Zum einen gab es außer zum „Feierabend“ keine Zeit, die spezifisch darauf ausgerichtet war, die Teilnehmer anderer Kurse kennenzulernen. Zum anderen gab es durch die geografische Einschränkung (Die Schülerakademie ist eine Veranstaltung der Gymnasien des Emslandes und der Grafschaft Bentheim.) große Gruppen, die zusammengekommen sind und mit denen man dementsprechend nicht wirklich Kontakt aufbauen konnte. Wenn die Akademie ein größeres Gebiet abdecken würde und ein wenig selektiver wäre, würde dies, so denke ich, den

Austausch zwischen den Teilnehmern begünstigen. Es wird auf jeden Fall deutlich, dass der Fokus der Akademie darauf liegt, uns um jeden Preis im Emsland zu halten.

Es ist schon ein wenig ironisch, dass uns in der Akademie gezeigt wird, was alles möglich ist, wenn man es schafft, aus seiner Komfortzone zu kommen und die Welt außerhalb des Emslandes zu entdecken, während die Veranstalter und Partner händeringend versuchen, uns klar zu machen, dass unser Platz hier ist und es auch für immer so sein sollte. Unter dem Deckmantel der Berufsorientierung wird dann versucht, Gymnasiasten und angehende Abiturienten für Ausbildungsberufe und duale Studiengänge im Emsland anzuwerben. Ich habe zwar mit einer Person gesprochen, die sich tatsächlich für einen dualen Studiengang interessiert hat, aber der Großteil fand die Veranstaltungen etwas unnötig und wenig hilfreich. Was mich daran am meisten gestört hat, ist, dass dafür Zeit draufgegangen ist, die in dem Workshop an einigen Stellen gefehlt hat, oder die man mit neuen Leuten hätte verbringen können.

Ich finde, dass der Kurs selbst mir bei der Berufsorientierung mehr weitergeholfen hat als die Exkursion zu den Grafschafter Nachrichten oder das Arbeitgeber-Speeddating. Die Panikmache des Leiters des LWH zum Anfang und Ende, dass unsere Berufsentscheidung die wichtigste Entscheidung unseres Lebens ist, dass sie nicht mehr rückgängig gemacht werden kann und es das Beste ist, wenn wir jetzt schon genau wissen, was wir später machen wollen, war nicht schön. Aber zum Glück gab es die zwei Dozenten unseres Kurses, die beide alles andere als einen linearen Lebenslauf haben und uns versichert haben, dass es vollkommen legitim ist, das zu verfolgen, was einen im Moment interessiert und dass das Leben oft unerwartete Wendungen nimmt. Sie konnten uns alleine mit ihrer Präsenz versichern, dass es auch in einem Feld wie Philosophie eine Zukunft gibt, in der man nicht noch Taxi fahren muss, um genug Geld zu verdienen.

Abschließend war die Schülerakademie meiner Meinung nach, trotz der Berufsorientierung, ein wunderbarer Weg sich außerschulisch von Dozenten mit wahren Know-How weiterbilden zu lassen und neue Leute im gleichen Alter kennenzulernen, die die gleichen Interessen teilen.

Tara Waldren (Jg. 12)

Päckchen packen als Zeichen der Solidarität

Für Schüler des Franziskusgymnasiums ist diese jährliche Aktion zu Weihnachten wohl kaum genauso wenig mehr aus der Weihnachtszeit wegzudenken wie der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt: Die Aktion "Kinder helfen Kindern - der Weihnachtspäckchenkonvoi", an der sich auch dieses Jahr unsere Schule wieder beteiligt hat. So wurden bis zum 18. November wieder fleißig Päckchen gesammelt, die dann am 5. Dezember auf große Reise gingen.

Bereits seit 2001 bringt der Weihnachtspäckchenkonvoi jedes Jahr Anfang Dezember Weihnachtspäcken in die ärmsten Länder Europas, wie Rumänien, Moldawien, Bulgarien und die Ukraine, und beweist dadurch Solidarität mit den Ärmsten der Armen zum Fest der



Freude. Insgesamt sind dabei schon 1 Millionen Päckchen verteilt worden. Durchgeführt und organisiert wird das ganze durch ehrenamtliche Helfer, die durch ihr Engagement die Aktion ermöglichen. Dieses Jahr wird die Aktion, die auch bereits letztes Jahr trotz Pandemiebedingungen Päckchen per Spedition in alle Zielländer bringen konnte, durch den Ladies Circle und Round Table Deutschland durchgeführt.

Die Aktion unterstreicht durch ihren alljährlichen Einsatz vor allem, wie wichtig die Solidarität zu unseren Mitmenschen ist und vermittelt ganz anschaulich durch das Packen von Päckchen besonders Kindern die Idee des Teilens. Dadurch können diese zudem lernen, dass es eben auch Kinder gibt, die zu Weihnachten keinen Wunschzettel schreiben, entweder, weil sie niemanden haben, der ihnen diesen Wunsch erfüllen könnte, oder weil es den Eltern einfach an finanziellen Mitteln fehlt.

Und so schaffen es Kinder, Eltern, Ladies' und Tabler auch dieses Jahr wieder durch eine einfache dennoch besondere menschliche Geste wie das Packen von Päckchen, vielen Tausenden verarmten und Not leidenden Kindern gerade in der Weihnachtszeit Hoffnung zu vermitteln und ihnen zu zeigen, dass sie nicht allein sind, sondern dass an sie gedacht wird. Die Aktion steht damit ganz im Geiste der Weihnacht, wo es eben auch darum geht, dass es Hoffnung für alle Menschen gibt, insbesondere die Vergessenen und Zurückgelassenen.

Die Aktion "Kinder helfen Kindern - der Weihnachtspäckchenkonvoi" bietet deshalb eine schöne und einfache, in ihrer Wirkung jedoch große Beteiligungsmöglichkeit für jeden, der einen Schuhkarton und ein paar Aufmerksamkeiten, die Kindern Freude machen, entbehren kann. Etwas zunächst Kleines zeigt große Wirkung - wenn das nicht nach Weihnachten klingt!

Jasmin Hingst (Jg. 12)

(Bildnachweis: Weihnachtspäckchenkonvoi)

JuniorAkademie 2021

Dieses Jahr fand vom 15.10.-22.10. die 14. Niedersächsische JuniorAkademie in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) Papenburg statt. Das Thema dieses Jahr lautete: "Inspiration und Irritation – Die Welt steht Kopf". Es gab sieben verschiedene Kurse: Physik, Biologie und Fotografie, 3D-Brückenbau, Politik, Philosophie, Kunst und Komposition.

Ich erfuhr durch meine ältere Schwester von der Akademie, da sie 2019 auch dort war. Also wollte ich mich bewerben und überzeugte meine Freundin Sofia, sich auch zu bewerben.

Die Anmeldeformulare wurden im Frühjahr dieses Jahres herausgegeben. Während ich mich für den Politik-Kurs entschied, wählte meine Freundin den Philosophie-Kurs. In der Anmeldung mussten wir schreiben, warum wir diesen Kurs machen wollten und auch noch ein Empfehlungsschreiben von einem Lehrer abgeben.

Wir sendeten unsere Anmeldungen dann per Post ab und warteten geduldig. In den Sommerferien erhielten wir beide endlich einen Brief mit der Bestätigung, dass wir angenommen wurden.

Am letzten Schultag vor den Herbstferien ging es dann los. Wir fuhren nach Papenburg und

bekamen unsere Zimmerschlüssel in der HÖB, mit denen man auch die Türen zu den einzelnen Häusern öffnen konnte.

Es kommen immer Schüler aus vielen verschiedenen Städten nach Papenburg, aber die meisten kommen aus Friesoythe. Viele kamen auch aus dem Emsland, es gab aber auch Leute aus Oldenburg und sogar Hannover.

Als erstes mussten wir ins RUZ, wo uns erstmal die Regeln mitgeteilt wurden, wo unsere Kurse stattfinden und wie die Tage ablaufen würden.

Der Tagesablauf lief so:

7:30-8:30: Frühstück

8.30-9:00: Plenum im RUZ

9:00-12:30: Kurseinheit

12:30-14:00: Mittagessen

14:00-15:30: Kurs übergreifende Aktivitäten (KüA)

15:30-16:00: Kaffee und Kuchen

16:00-18:00: Kurseinheit

18:00-19:00: Abendessen

19:00-20:30: Kurseinheit oder KüA

Ab 23:00: Nachtruhe

Im Politik-Kurs diskutierten wir miteinander über die Bundestagswahl, arbeiteten mit der Szenario-Methode und wir unterhielten uns mit verschiedenen Referenten, sogar mit dem Finanzminister von Niedersachsen.

Meine Freundin lernte im Philosophie-Kurs verschiedene Theorien kennen, wie z. B. die Höhlentheorie, und wie man eine gute Rede schreibt.

In der ersten Kurseinheit gab es immer eine kleine Keks-Pause, aber nicht genug Kekse. Deswegen haben wir, der Politik-Kurs uns mit dem 3D-Brückenbau-Kurs gestritten, der im selben Gebäude war wie wir.

Es gab viele verschiedene KüA, wie zum Beispiel Tischtennis, PowerPoint-Karaoke oder Werwölfe spielen. Am Ende bildeten sich sogar Parteien für das Spiel. Bei der KüA Tischtennis haben Sofia und ich auch unsere Freunde aus der Akademie gefunden.

Es gab dort auch einen See, auf dem man Boot fahren konnte. Das Wasser sah aber sehr dreckig aus und angeblich sind da Ratten drin.

Am Donnerstag vor dem Abreisetag hielten die Kurse Physik, Politik und Kunst dann eine Abschlusspräsentation im Plenum, um den anderen Kursen mitzuteilen, was sie in ihren Kursen gelernt haben. Der Biologie und Fotografie-Kurs hatte eine Ausstellung ihrer Fotofotobücher und

der 3D-Brückenbau-Kurs hielt einen Wettbewerb, um zu gucken, welche der drei Brücken, die sie gebaut hatten, am stabilsten war. Aus dem Philosophie-Kurs durften drei Schülerinnen eine Rede über Feminismus, das deutsche Schulsystem und Body-Shaming halten. Die Schüler aus dem Kompositions-Kurs spielten ihre jeweiligen Kompositionen.

Am letzten Tag im letzten Plenum spielten die Mitglieder der KüA Musikalischer Treff ihre eingeübten Lieder vor, nachdem wir unsere Urkunden bekamen. Danach wurden die Beiträge für das Erinnerungsbuch in den Kursen zusammengestellt. Dann gab es noch ein letztes Mal Mittagessen vor der Abreise.

Insgesamt hat uns beiden die JuniorAkademie super gut gefallen. Wir hatten sehr viel Spaß und wir trafen extrem interessante Leute. Wir werden uns auf jeden Fall noch ein zweites Mal bewerben und können diese Erfahrung nur weiterempfehlen.

Lia Waldren (9c)

Zwischen Schlangen und Atlantis – Deutsch-E-Kurse besuchen Inszenierung von „Der goldne Topf“



Die Deutschkurse der Jahrgangsstufe 13 besuchten gemeinsam die Aufführung von E.T.A. Hoffmanns „Der goldne Topf“ im Theater in Meppen. Es spielte das Ensemble der Landesbühne Niedersachsen unter der Regie von Robert Teufel.

Die Novelle „Der goldne Topf“ von E.T.A Hoffmann ist eines der bedeutendsten Werke der Romantik. Das Stück spielt in Dresden und handelt vom jungen Studenten Anselmus, der eines Tages über

den Korb einer alten Äpfelverkäuferin stolpert, welche ihn daraufhin verflucht. So beginnt die Geschichte des jungen Anselmus, der sich nach seiner Begegnung mit dem Äpfelweib in Serpentina, eine blauäugige Schlange verliebt. Diese ist, so wie sich später herausstellt, die Tochter des Archivarius Lindhorst, bei welchem Anselmus als Kopierhilfe eingestellt ist. Auf der Reise zwischen fantastischer, poetischer Welt und der bürgerlichen, realen Welt stellt sich weiterhin die Feindschaft zwischen dem Äpfelweib und dem Archivarius Lindhorst heraus, welcher dem Geschlecht der Salamander angehört. Beide Rollen stammen aus der fantastischen Welt und teilen die gleiche Heimat, den Ort Atlantis.

Das Theaterspiel „Der goldne Topf“, welches am 11.10.21 um 20 Uhr auf der Theaterbühne Meppen aufgeführt worden ist, dauert 90 Minuten und erzählt die Geschichte des jungen Anselmus mit sechs Schauspielern.

Bei dem Stück handelt es sich um eine insgesamt sehr gelungene Aufführung, die viele originale Elemente der Novelle umfasst. Was beim Betreten des Theatersaals direkt ins Auge fällt, ist das moderne, minimalistische Bühnenbild. Dargestellt durch eine grau gestrichene Holzverkleidung werden drei Treppen sowie eine Tür und zwei Ein- bzw. Ausgänge auf die Bühne. Viele Elemente des Bühnenbildes sind mit LED-Leisten beklebt worden, die je nach Stimmung und Gefühlslage in dem Stück die Farbe wechseln können. Hiermit handelt sich es um ein Bühnenbild, welches sicherlich nicht zu der Zeit passt, in welcher das Stück spielt, aber dafür vielseitig einsetzbar ist und dem Stück einen modernen und außergewöhnlichen "Touch" verleiht.

Die Kostüme der Schauspieler fallen angepasst an das Bühnenbild ebenfalls minimalistisch aus, was hierbei allerdings nicht gleich schlecht bedeutet. Jedem der Schauspieler wird eine Farbe zugeteilt, was ihnen einen direkten Wiedererkennungswert gibt. So trägt Anselmus, gespielt von Jan-Eric Meier, einen komplett in orange gehaltenen Anzug, während das Äpfelweib, gespielt von Hannah Sieh, ein rotes Kleid trägt. Besonders Serpentina – gespielt von Mona Müller - sticht hierbei heraus, in welche Anselmus sich verliebt. Passend zu ihrer Rolle hat sie ein dunkelgrünes Glitzerkleid an, welches bei jeder Bewegung raschelt und die Geräusche einer Schlange imitiert.

Betrachtet man neben dem Bühnenbild und dem Kostüm auch die Schauspieler der Aufführung, lässt sich festhalten, dass alle Rollen zweifelsfrei gut dargestellt werden. Besonders sticht hier allerdings die Rolle des Anselmus heraus, welche nicht nur aufgrund des umfangreichen Textes, sondern auch aufgrund der gleichzeitigen Funktion des Erzählers als anspruchsvollste Rolle eingeordnet werden kann. Hier wird besonders das Talent der Schauspieler deutlich, die allein durch Veränderung ihrer Stimmlage den Effekt von zwei verschiedenen Rollen in einer Person vereint darstellen können. Was außerdem positiv auffällt, ist die Tatsache, dass sowohl die Akustik des Theaters als auch die deutlichen und lauten Stimmen der Schauspieler für ein insgesamt sehr gutes Verständnis des Stückes sorgen. Ein weiterer Aspekt, der gut gelungen ist, sind musikalische Einlagen, die entweder von den Schauspielern gesungen werden oder durch die Hinterlegung einer bestimmten Musik oder Melodie deutlich werden.

Das Stück umfasst im Gesamten einen Mix aus alt und modern bzw. aus Elementen, die der Novelle entsprechen, und Elementen, die neu hinzugefügt werden und sprachlich insgesamt eher in die heutige Zeit passen. Hierbei kann man für sich selbst entscheiden, ob man dies für erfrischend und angebracht hält oder ob es einem eher als unpassend erscheint. Moderne Elemente werden oft

versucht, in das Stück eingebracht zu werden, was mir persönlich allerdings oft als sehr überzogen dargestellt erscheint. Unter „zu albern“ dargestellt fällt für mich persönlich unter anderem die Szene, in welcher die Fantasiewelt zum ersten Mal durch den Archivarius Lindhorst dargestellt wird und die Schauspieler sich zum Beispiel zu einer Feuerlilie verbiegen. Was meiner Meinung nach außerdem in dem Stück fehlt, sind sämtliche Requisiten. Selbstverständlich ist der rote Faden, der sich durch das Stück zieht, nämlich alles minimalistisch zu halten, vorhanden. Dennoch fehlen die wichtigen Elemente, wie der Holunderbaum, das Kristallglas oder der goldene Topf an sich. Hieraus ergibt sich außerdem ein dritter Kritikpunkt, denn für sämtliche Zuschauer, die die Novelle nicht gelesen haben oder allgemein kein Vorwissen über die Geschichte haben, ist das Stück nur sehr schwer zu verstehen. Hierbei hätten zumindest ein paar Requisiten hilfreich sein können.

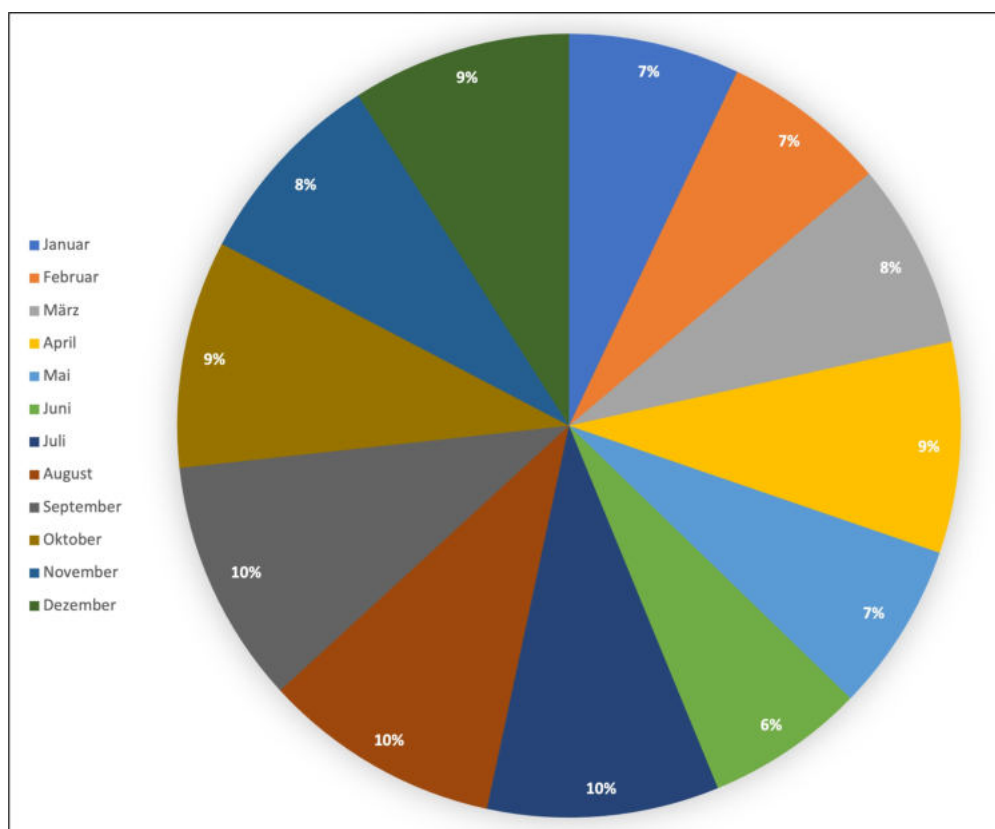
Insgesamt halte ich die Aufführung allerdings für gelungen. Man merkt, dass es sich hierbei um ausgebildete Schauspieler handelt und dass viel Arbeit hinter dem Stück steckt. Hilfreich ist es vor allem für diejenigen, die sich bereits mit der Novelle auseinandergesetzt haben, da diese erneut einen guten Gesamtüberblick über das Stück erhalten haben.

Mara Wiesner (Jg. 13)

(Bildnachweis: www.franziskusgymnasium.de)

Geburtstage am Franziskusgymnasium

Januar: 82 Februar: 79 März: 89 April: 101 Mai: 81 Juni: 76
Juli: 111 August: 114 September: 117 Oktober: 109 November: 96 Dezember: 105
Gesamt: 1.160



Malin Schneider (10c)

Die Aufgaben für die 1. Runde des Bundeswettbewerbs Mathematik 2022

Aufgabe 1

Fünf Eichhörnchen haben zusammen einen Vorrat von 2022 Nüssen. Am ersten Tag kommen 2 Nüsse hinzu, am zweiten Tag 4 Nüsse, am dritten 6 Nüsse und so weiter, d. h. an jedem weiteren Tag kommen jeweils 2 Nüsse mehr hinzu als am Tag zuvor. Am Ende irgendeines Tages teilen die Eichhörnchen den Vorrat untereinander auf. Ist es möglich, dass dabei alle gleich viele Nüsse erhalten und keine Nuss übrigbleibt?

Anmerkung: Die Nüsse bleiben beim Verteilen ganz. Die Richtigkeit des Ergebnisses ist zu beweisen.

Aufgabe 2

Eva zeichnet zunächst ein gleichseitiges Dreieck und seine Höhen. In einem ersten Schritt zeichnet sie dann das Mittendreieck des gleichseitigen Dreiecks ein, im zweiten Schritt das Mittendreieck dieses Mittendreiecks und so weiter. Nach jedem Schritt zählt Eva alle Dreiecke, deren Seiten vollständig auf gezeichneten Strecken liegen. Wie viele Mittendreiecke muss sie mindestens eingezeichnet haben, damit die Figur mehr als 2022 solche Dreiecke enthält?

Hinweise: Das Mittendreieck eines Dreiecks besteht aus den Verbindungsstrecken der Mittelpunkte der Seiten. Vor dem Einzeichnen des ersten Mittendreiecks findet man mehr als 6 solche Dreiecke.

Anmerkung: Die Richtigkeit des Ergebnisses ist zu beweisen.

Aufgabe 3

Ein Kreis k berührt einen größeren Kreis K von innen im Punkt P . Der Punkt Q sei ein von P verschiedener Punkt auf k . Die Tangente an k im Punkt Q schneidet K in den Punkten A und B . Beweise, dass die Gerade PQ den Winkel $\angle APB$ halbiert.

Aufgabe 4

Für jede positive ganze Zahl k sei a_k der größte Teiler von k , der nicht durch 3 teilbar ist. Die Folge (s_n) wird definiert durch $s_n := a_1 + a_2 + \dots + a_n$. Beweise:

- (a) Die Zahl s_n ist genau dann durch 3 teilbar, wenn die Anzahl der Einsen in der Darstellung von n im Dreiersystem durch 3 teilbar ist.
- (b) Es gibt unendlich viele Zahlen n , für die s_n durch 3^3 teilbar ist.

Hinweis: Es ist z.B. $s_5 = 1 + 2 + 1 + 4 + 5 + 2$.



Mach mit!
Schau Dir unser Video an.

Bitte die Teilnahmebedingungen und die wichtigen Hinweise auf der Rückseite beachten!

Adresscoupon 2022

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen und oben links auf den Umschlag aufkleben

ABSENDER

Name _____ Vorname _____

Straße / Nr. _____ PLZ / Ort _____

Derzeitige Klassenstufe (als Zahl) _____ Gruppenarbeit Anzahl Seiten _____

Bearbeitete Aufgaben Aufgabe 1 Aufgabe 2 Aufgabe 3 Aufgabe 4

SCHULE

Schulname _____ Bundesland _____

PLZ / Ort _____

Teilnahmecoupon 2022

Bitte alle Felder in Druckbuchstaben ausfüllen und den Coupon der Arbeit beilegen

TEILNEHMER

Name _____ Vorname _____

Straße / Nr. _____ PLZ / Ort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

E-Mail _____

Derzeitige Klassenstufe (als Zahl) _____ Männlich Weiblich Divers

Die eingereichte Arbeit umfasst _____ Seiten Gruppenarbeit Anzahl Gruppenmitglieder _____

Bearbeitete Aufgaben Aufgabe 1 Aufgabe 2 Aufgabe 3 Aufgabe 4

Selbstständigkeitserklärung:
Ich versichere, dass ich / die Gruppe alle beigefügten Lösungen selbstständig gefunden und ausgearbeitet habe / hat. Ich stimme den Teilnahmebedingungen (siehe Rückseite) zu.

Datum _____ Unterschrift _____

ANSCHRIFT DER SCHULE

Schulname _____ Bundesland _____

Straße / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Als Freikirchler im Emsland: Wenn niemand weiß, woran du glaubst

Eigentlich war es mein Plan gewesen, einen Artikel über die anstehende Weihnachtsaufführung meiner Kirche zu schreiben. Aber diese wurde dann aufgrund der Coronapandemie nun schon zum dritten Mal abgesagt. Alternativ erhielt ich dann den Vorschlag, doch etwas über meine Gemeinde zu schreiben und fand das zunächst großartig, bis mir einfiel, dass, wenn Leute das Wort Kirche hören, sie sich meist etwas anderes darunter vorstellen als ich. Denn erzähle ich Menschen, dass ich u.a. sonntags in die Kirche gehe, haben die meisten vor Augen, wie ich in einer knatschenden Kirchenbank vorm Altar sitze und den Messdienern zusehe, ein paar Mal aufstehe, mich hinsetze oder hinknie und dann etwas verloren in meinem Gotteslob blättere.



Dabei sieht das bei uns ganz anders aus: Anstelle eines Altarraums haben wir eine Bühne, Leinwand und Projektor. Anstelle einer Orgel gibt es eine Band, die mit E-Gitarre, Schlagzeug und Mikrofonen Musik spielt, die wie Popmusik but make it Jesus klingt. Wenn ich dann noch erzähle, dass wir während des Singens manchmal unsere Hände ausstrecken, die Augen schließen, manchmal tanzen, manchmal laut irgendwas dazwischenrufen und manchmal weinen, je nachdem wonach wir uns gerade fühlen, sehe ich, wie bei vielen Rauchschwaden aus den Ohren aufsteigen. Das Gespräch verläuft dann meistens in eine der folgenden Richtungen:

Entweder entfaltet sich dann ein erschreckter Blick in den Augen meines Gegenübers, welcher meist fragt "Oh Gott, bist du in einer Sekte?" oder ich merke, dass mein Gegenüber einfach nicht weiß, in welche Schublade er mich stecken soll. "Wenn ihr nicht katholisch seid, was seid ihr denn dann?"

Ich bin Christin, glaube also an Jesus, und gehe in eine junge, charismatisch-evangelische Freikirche, die Teil der Pfingstbewegung ist. Davon haben hier in unserer Region sicherlich noch nicht viele Menschen gehört. Deshalb folgt hier auch meist die Frage "Aber ihr seid schon Christen, oder?" Ja, ja sind wir, nur eben nicht auf die Art und Weise wie man das im Emsland gewohnt ist mit Kommunion, Konfirmation und Jugendkellern.

Ich dachte mir deshalb, die beste Art und Weise, um meine Gemeinde vorzustellen, ist es wohl, wenn ich ein Paar Vorurteile, Klischees und Fragen, die mir des Öfteren begegnen, zusammentrage und damit ein bisschen aufräume. Damit kann ich sicherlich nicht alle Unterschiede zu anderen Kirchen abdecken, aber es ist zumindest ein Anfang und am Ende habe ich ja vielleicht den Horizont des ein oder anderen erweitert.

Dafür könnte man z.B. bei der Taufe beginnen. Bei uns werden ausschließlich Jugendliche und Erwachsene getauft, von denen erwartet wird, sich aus freien Stücken für den Glauben zu entscheiden. Das nennt man Glaubentaufe. Wer ernsthaft an Jesus glaubt und sich für eine Glaubentaufe entscheidet, führt zunächst ein Taufgespräch mit einem Pastor. Während eines halbjährigen Taufkurses kann man sich dann in seiner Entscheidung sicherer werden oder sie noch einmal überdenken. Ist die Entscheidung gefallen, wird die Taufe als Ganzkörpertaufe praktiziert, d.h. wir werden einmal kurz rückwärts vollständig unter Wasser getaucht. Im Winter finden Taufen bei uns in einem dementsprechend großen Taufbecken, im Sommer hingegen in einem See statt, so wie auch bei meiner Taufe im Juni. So weit so gut.

Nun wirft das vielleicht bei einigen Fragen auf und so auch bei einem Bekannten meiner Eltern. Meine Eltern hatten ihm von meiner Taufe erzählt. Der hatte noch nie von derartigen Taufen gehört und fragte deshalb, ob wir uns nackt im See hätten taufen lassen. Nein, nein haben wir nicht, wir sind schließlich kein Nudistenklub. In unserer Gemeinde gibt es zudem die Tradition, dass jeder Täufling weiß trägt, also alle diesjährigen 12 Täuflinge im Alter von 16 bis 84 Jahren waren vollständig bekleidet.

Eine andere Bekannte meiner Eltern äußerte nach einem Gespräch mit meiner Mutter Bedenken, ich würde dort von den patriarchalisch denkenden Männern ausgenutzt, mit Anfang 20 in eine Ehe gezwängt und dann zum Kindergebären verklart. Verhütung sei in solchen Kreisen ja verboten und jeder Same solle ja laut unserer Ideologie auf Erdenreich fallen. Na da kennt sich jemand aus; hat vermutlich einmal eine Galileo-Dokumentation über Sekten gesehen und meint sofort hier erkannt zu haben, dass es sich um eine Sekte handeln müsse, weil das schöne Signalwort "Freikirche" hier auftaucht. Allein die Formulierung mit dem Samen und dem Erdenreich. Herrlich. Also dass das



natürlich völliger Blödsinn ist, muss ich hier wohl kaum erklären, oder? Niemand wird in eine Ehe gezwungen, niemand wird gezwungen Kinder zu kriegen, jeder hat einen freien Willen und kann für sich selbst entscheiden usw. ach so und Verhütung ist natürlich nicht verboten, das nur mal so nebenbei.

Wie bereits erwähnt wird man als Freikirchler oft gefragt, ob man denn überhaupt Christ sei. Sicher gehöre man doch nur einer kleinen, zumindest sektenähnlichen Randgruppe an. Kleine Randgruppe? Die Pfingstbewegung hat weltweit ca. 450-600 Millionen Mitglieder und ist damit weltweit die größte protestantische Konfession. Zudem ist die Pfingstbewegung weltweit die am schnellsten wachsende christliche Bewegung. In Deutschland gehören etwa 300.000 Menschen der Pfingstbewegung und etwa 63.000 Menschen einer Pfingstkirche des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) an, zu dem auch meine Gemeinde gehört.

"Ihr seid also evangelisch. Warum seid ihr denn dann eine eigene Bewegung und nicht Teil der

EKD? Habt ihr was gegen die anderen?“ Prinzipiell nichts, denn wir verstehen uns als evangelische Christen selbstverständlich auch als Träger der Anliegen der Reformation. Letztendlich sind wir ja sowieso alles Christen. Wir haben also keinen alleinigen Wahrheitsanspruch, nur weil wir Dinge anders machen als andere Christen.

Wo es zu Differenzen kommt, liegt es daher eher daran, wie der Glaube ausgelebt wird. Ist der Glaube nur eine intellektuelle Überzeugung, dass es Gott gibt oder erlebt der Mensch Gott wirklich und wird durch die Begegnung mit ihm verändert? Bei uns geht es vor allem um das Erleben von und Begegnen mit Gott, besonders durch den Heiligen Geist. Dementsprechend ist vor allem unsere Musik anders, da sie die Emotionen von Menschen ansprechen und dazu bewegen soll, sich auf ihre ganz eigene Art für Gott zu öffnen. Pfingstler wollen Gott erfahren, ihre Erfahrungen mit anderen teilen und bewusst offen für das Wirken des Heiligen Geistes sein, daher auch der Name “Pfingstler”, anspielend auf das Pfingstfest.

In Deutschland sind wir damit die größte freikirchliche Konfession. Und obwohl es weltweit so viele von uns gibt, habe ich besonders in Deutschland das Gefühl, dass man uns nicht wahrnimmt, einfach dem geschuldet, dass viele alles als Sekte abstempeln, was eben nicht katholisch ist oder zur EKD gehört. Wenn man über uns redet, dann meist über uns und nicht mit uns. In Ländern wie den USA ist die deutliche Mehrheit der Christen Mitglied in Freikirchen. Erzählt man dort, man sei Baptist, Pfingstler, Siebenten-Tags-Adventist etc., zuckt keiner auch nur mit der Augenbraue, weil es einfach normal ist, während man hier sofort gefragt wird, ob man denn auch ohne Probleme wieder aussteigen könne, oder ob man dann von den Gemeindemitgliedern bedroht würde.



Aussteigen. Das klingt so, als würde man, sobald man bei uns hereinkommt, einen Vertrag mit seinem Blut unterschreiben, dass man auf ewig seine Seele dieser Gemeinde verkauft und ihr gleichzeitig auch noch seinen ganzen Besitz überschreibt. Denn dass “solche” Kirchen sowieso nur auf das Geld ihrer Schäfchen aus sind, weiß ja jeder.

Zunächst einmal tritt man bei uns nicht formal ein und zahlt dann einen Mitgliedsbeitrag durch Kirchensteuern. Als Freikirche sind wir komplett unabhängig vom Staat und erheben somit keine Kirchensteuern durch ihn. Man kommt einfach zum Gottesdienst und das war’s. Es kann kommen und gehen wer will. Wer regelmäßig kommt, ist Teil der Gemeinde. Wer sich taufen lässt, bekommt eine Taufbescheinigung und darf danach am Abendmahl teilnehmen. “Aber irgendwie müsst ihr euch doch finanzieren, wenn ihr keine Kirchensteuern über den Staat einzieht.” Exakt. Das funktioniert durch freiwillige (!) Spenden.

“Ach komm, die sind letztendlich doch nur auf euer Geld aus, stecken sich das dann in die eigene

Tasche und wer nicht zahlt, bekommt Druck vom Pastor!“. Nein, nein so läuft das nicht. Ich kann hier natürlich nur für meine eigene Gemeinde sprechen, weil wir alle eigenständig sind, aber: Wir sind der Auffassung, dass man das, was man zum Leben von Gott erhalten hat, ihm auch wieder zur Verfügung für gute Zwecke stellen sollte, z.B. durch die freiwillige (!) Gabe des Zehnten. Ob man das letztendlich macht, ist jedoch eine Sache allein zwischen dem Gläubigen selbst und Gott. So kann man entweder den Zehnt oder einen anderen Betrag für wohltätige Zwecke oder der Gemeinde geben. Dabei führt niemand eine namentliche Liste, wer wann was gegeben hat. Man könnte also 30 Jahre in unsere Gemeinde gehen, nie auch nur einen Cent bezahlen, und es würde keinem auffallen, weil dies eben aufgrund der zugrunde liegenden Freiwilligkeit niemand kontrolliert.

Was passiert mit dem Geld, wenn man es der Kirche gibt? Die laufenden Kosten für das Gebäude werden gedeckt und Anschaffungen für unsere Gemeinde gezahlt. Man muss ja bedenken, dass unsere Gemeinde völlig eigenständig ist, also durch ihre Ortsmitglieder getragen werden muss. Was hierfür nicht benötigt wird, wird für wohltätige Zwecke gespendet.

“Müssen nicht aber eure Priester oder wie die bei euch heißen auch von euch bezahlt werden?“. Zunächst einmal haben wir nur Pastoren und Älteste, also Menschen, die vorne stehen und eine Predigt halten und Menschen, die die Gemeinde leiten. Und nein, die werden nicht von uns bezahlt, weil es bei uns keine Berufskleriker gibt. Unsere Pastoren sind unter der Woche u.a. Werbegraphiker oder Zimmermann, verdienen also damit ihr Geld.

Freikirchen sind gleichzeitig auch immer Freiwilligkeitskirchen. Wer sich engagiert, macht das freiwillig. Niemand wird gezwungen, aber jeder bekommt auch die Möglichkeit dazu. Wer einen Dienst übernimmt, wird dafür nicht bezahlt, ganz gleich, ob er die Gemeinde leitet oder die Toiletten putzt. Letztendlich gilt: Jeder darf, aber keiner muss. Gerade deshalb engagieren sich bei uns in der Gemeinde auch sehr viele, vor allem junge Menschen von 16 bis Ende 20, beispielsweise beim Lobpreisteam, beim Willkommensteam, das jeden Besucher begrüßt und neuen Gesichtern weiterhilft, bei der Technik, da wir unsere Gottesdienste auch seit Corona livestreamen oder auch beim Catering. Wir haben nämlich einen großen Speisesaal und eine große Küche, wo vor allem an Festen für die Gemeinde gekocht wird. Generell sind wir eine sehr junge Gemeinde, aber dennoch sind vom Kleinkind und Jugendlichen bis zum Rentner alle vertreten.

Ich habe hier zum ersten Mal verstanden, was damit gemeint ist, dass Christen eine Einheit sein sollen, wie eine große Familie. Jedes Mal, wenn ich dort hinkomme, föhl ich mich aufgehoben und als Teil des großen Ganzen, obwohl ich immer noch sehr neu bin. Dadurch hilft mir meine Gemeinde auch dabei, Menschenscheu abzubauen. Und darum geht es bei uns eben auch. Wer das als sektiererischen Trugschluss bezeichnen möchte, dem steht wahrlich frei dies zu tun, aber um meinen Pastor zu zitieren: “Ihr gebt euren Verstand ja nicht an der Garderobe ab, wenn ihr hier in die Kirche kommt, und setzt euch dann in den Saal, um euch berieseln zu lassen!“.

Wer also bei uns zum Gottesdienst kommt, kann vor allem folgendes erwarten: Offene und freundliche Menschen, die dich schon am Eingang begrüßen. Laute, emotionale Musik, eine Bühne mit Scheinwerfern und einer großen Leinwand mit Lied- und Bibeltexen, wie bei Karaoke. Einen Menschen mit Tablet auf der Bühne, der in den Gottesdienst einführt und oft Menschen auf die

Bühne holt, damit sie besondere Erlebnisse mit Gott (sog. Zeugnisse) teilen können. Jeden Sonntag circa 300 Menschen die, wenn gebetet wird, aufstehen und alle laut durcheinander mit offenen oder ausgestreckten Händen beten. Menschen mit besonderen Gebetsanliegen, die nach vorne kommen und denen von Leitern die Hände aufgelegt werden, um so besonders für sie zu beten und besonders Menschen, die sich gerne erzählen, was sie bisher in ihrem Leben mit Gott alles erlebt haben, oder wie es auf unserer Website der GNL Bramsche steht „gute [...] Gemeinschaft, mitreißende [...] Musik und eine [...] ermutigende [...] Predigt.“

Jasmin Hingst (Jg. 12)

(Bildnachweise: Jasmin Hingst)

Länderreise

Herzlich willkommen zu der neuen Rubrik in der Schülerzeitung! Hier wird euch in jeder Ausgabe etwas über ein Land erzählt. Es werden dabei einige interessante Punkte, wie z.B. die Kultur, Besonderheiten, typische Speisen, fun facts zu einem Land und noch vieles mehr erzählt!



In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem nördlich liegenden Land Schweden, zwischen den zwei skandinavischen Ländern Norwegen und Finnland liegend, die zu dritt (dazu gehörend noch einige Inselgruppen) Skandinavien bilden.

Doch wer meint, dass Schweden nur der mittlere Teil der skandinavischen Insel ist, der liegt (wie viele denken) falsch, da zu Schweden noch die Inselgruppe Spitzbergen gehört.

Die Lage der Inselgruppe kann man in der Abb. 1 betrachten, jedoch ist der Abstand von Spitzbergen zu Schweden nicht so weit wie im Bild zu sehen, da aufgrund der bildlichen Darstellung der kreisförmigen Erde viele Entfernungen und Größen von und zwischen Ländern falsch dargestellt werden. Damit man sich aber dennoch die Entfernung zwischen Spitzbergen und Schweden vorstellen kann, muss man sich einen Flug mit einer Dauer von ca. 5 Stunden zwischen Oslo (Grüner Punkt im Bild) und Spitzbergen (Roter Punkt im Bild) vorstellen. Doch was ist eigentlich das Besondere an Spitzbergen?

Spitzbergen liegt in der polaren Zone und ist somit fast das ganze Jahr lang mit Schnee bedeckt. Aber dennoch ist der Sommer auf der Inselgruppe nur mild kalt und dort kann es auch mal im Sommer 17 Grad warm werden. Hinzukommend tritt im Sommer dort die Mitternachtssonne hervor. Damit beschreibt man den Status der Sonne in der Nacht, wobei an diesen Tagen die Sonne 24 Stunden am Tag scheint. Und das ist wortwörtlich gemeint! In diesen 76 Tagen im Sommer mit der Mitternachtssonne könnte man z. B. nachts eine Fahrradtour unternehmen, eine Runde Kayak fahren oder in einem See schwimmen gehen! Und alles ohne irgendwelche Beschwerden über Zeit und Licht - sofern einem die Kälte nichts ausmacht.

Übrigens gibt es in Spitzbergen natürlich auch Eisbären. Und von denen gibt es auch nicht gerade

wenige! Wissenschaftler schätzen zurzeit um die 3000 Eisbären, was bedeutet, dass es dort mehr Eisbären als Einwohner (2642, Stand: 2012) gibt! Deshalb warnen auch viele Schilder, verteilt auf der ganzen Inselgruppe, auf die wilden Eisbären vor Ort hin.

Doch kommen wir nun zu dem eher südlich liegendem Teil von Schweden:

Die schwedische Kultur ist seit Urzeiten von der nordischen Mythologie beeinflusst. Typisch ist es in Schweden, sich gegenseitig zu duzen und das komplett unabhängig davon, welche Person gerade mit wem spricht. Selbst Respektspersonen wie z. B. Polizisten oder Professoren werden geduzt. Doch das bedeutet nicht, dass man sich dort nicht gegenseitig respektiert, denn Hierarchien in Schweden werden eben nicht mit der Ansprache geregelt.

Wenn man in Schweden ist, dann wird man garantiert verwundert einem vorbeifahrendem Auto hinterschaun und komische Abrollgeräusche hören. Doch dabei sollte man sich keine Sorgen machen, denn da geht nichts kaputt—abgesehen vom Asphalt vielleicht. Denn die Winterreifen vieler Autos vor Ort haben Spikes im Gummi der Reifen verarbeitet. Diese sorgen dafür, dass die Autos bei Eis und Schnee einen besseren Grip auf den Straßen haben. Und die sind in einigen Gebieten bitter nötig, denn es gibt in Schweden so gut wie gar keine Schneeräumdienste, so wie man es in Deutschland kennt.

Doch was isst man eigentlich in Sverige so?

Die schwedische Küche gilt als unkompliziert sowie einfach und sie legt dabei Wert auf Nachhaltigkeit und lokale Produkte. Im kommenden Teil werde ich euch vier typische Speisen aus Schweden vorstellen:

1. Köttbullar

Ein typisches Gericht vor Ort ist Köttbular. Damit sind die kleinen Fleischbällchen gemeint, die man vielleicht auch aus dem Ikea kennt. Auch wenn sie als Nationalgericht schlechthin gelten, haben sie ihre Herkunft nicht aus Schweden, sondern gehen auf die türkische Köfte zurück.

2. Potatiskorv/Värmlandskorv

Potatiskorv ist eine regionale schwedische Wurst aus Värmland, die aus Schweinefleisch, Rindfleisch, Zwiebeln und Kartoffeln besteht. Die Wurst wird in Värmland traditionell heiß zu Weihnachten serviert, wird aber auch oft das ganze Jahr über sowohl heiß als auch kalt serviert.

3. Kanelbulle

Kanelbulle, auch bekannt als Zimtschnecken, sind bei weitem eines der beliebtesten süßen schwedischen Spezialitäten. Laut Sweden.se verzehrt ein durchschnittlicher schwedischer Bürger jährlich 316 Zimtschnecken! Das ist schon fast eine Zimtschnecken pro Person am Tag! Kanelbullar sind ein so herausragender Teil der schwedischen Kultur, sodass die Schweden sogar einen besonderen Tag haben, um diesen kulinarischen Genuss zu feiern. Der 4. Oktober ist Schwedens offizieller Kanelbullens-Tag.

4. Smörgåstårta

Was hier vielleicht wie ein rechteckiger Kuchen mit einem melonenartigen Fondant an den Seiten

mit ganz viel Fisch und Garnelen oben drauf aussieht, nennt man Smörgåstårta. Smörgås bedeutet „Sandwich“, während tårta Kuchen bedeutet. Es ist also ein „Sandwich-Kuchen“. Um eine Smörgåstårta herzustellen, schichtet man entweder Weiß- oder Roggenbrot mit herzhaften cremigen Füllungen wie Pastete, Frischkäse oder Mayonnaise. Wurstwaren, Käse, Fisch und Gemüse können ebenfalls in die Mischung gegeben werden. Das fertige Produkt wird dann mit cremigeren Toppings und Garnierungen dekoriert, welche z. B. Garnelen, Tomaten, Gurken oder Kräuter enthalten können. Der „Sandwich-Kuchen“ wird zu besonderen Anlässen serviert, dieser wird dann wie eine Torte in Stücke geschnitten.

Doch kommen wir jetzt zum letzten Part der Länderreise, nämlich den Fun-Facts! Hierzu habe ich euch sechs interessante Fun-facts rausgesucht:

1. Das Möbelhaus IKEA kommt aus Schweden

Das blau-gelbe Möbelhaus wurde 1943 in Schweden gegründet und fing im Jahre 1955 an Möbel zu verkaufen. Auch H&M hat schwedischen Ursprung.

2. Schweden sind fleißige Erfinder

Schweden ist tatsächlich das Land mit der höchsten Anzahl an Patenten pro Kopf in Europa! Der Herzschrittmacher, das Tetra Pak oder auch Dynamit sind zum Beispiel einige schwedische Erfindungen.

3. Fast die Hälfte des Landes ist mit Wäldern bedeckt

Schweden hat wunderschöne dichte Wälder über das ganze Land verteilt, unterbrochen von 100.000 traumhaften Seen und 24.000 Inseln!

4. Schweden beheimatet fast 400.000 Elche

Wer eine Wanderung durch den Wald plant, der wird höchstwahrscheinlich nicht um eine Begegnung eines Elches vorbeikommen!

5. Ostern feiert man in Schweden wie Halloween

Wie bitte? Ja an Ostern verkleiden sich die Kinder als Hexen oder ähnliches und gehen von Tür zu Tür, singen, wünschen ein frohes Fest und fragen nach Süßigkeiten.

6. Schweden plant die Abschaffung vom Bargeld

Und nicht nur das, die Banken haben jetzt schon vor Ort kein Bargeld mehr vorrätig! Bis 2030 sollen Scheine und Münzen komplett abgeschafft werden, also denkt an eure Kreditkarte, wenn ihr eine Reise nach Schweden plant!

Sepehr Mirehei (8a)

(Bildnachweis: google maps)

Bäume statt Kugeln, die Munition der Wichtel

Weihnachtsbäume als Munition? Ja, richtig gehört, es sind zwar keine richtigen Wichtel, die sie abfeuern, weihnachtlich ist es aber schon. Eine Weihnachtsbaumkanone, die tatsächlich die tollen Tannen durch die Gegend pustet. Verrückt..., aber wahr!!

Ja, die Weihnachtsbaumkanone des hessischen Landmaschinenbauers Harald Seipp schießt bereits seit ein, zwei Jahren die allseits begehrten Christbäume durch die Gegend – allseits? Na ja, nicht so ganz, denn nach Weihnachten interessiert sich kaum noch jemand für die funkelnden Bäume. Ist Weihnachten erstmal vorbei, sind sie nur noch grüne "Platzverdränger", die dann entweder mitten auf dem Gehweg stehen oder irgendwo auf dem Kompost landen. Also hat sich ein durchaus kreativer Mann etwas einfallen



lassen, ein Mann, der es anders macht, ein Mann, der nun Weihnachtsbäume mit hohem Bogen durch die Gegend pfeffert. Aber wie kommt er nur auf so etwas? Weihnachtsbäume stehen sinnlos herum! Problem!! Also hat er sich gedacht, er lässt die grünen Tannen einem ein letztes Mal eine Freude schenken. Problem gelöst :-) - Mehr oder weniger. Harald selbst meint, er habe bereits als Kind schon gerne gebastelt und hat so ein 800kg schweres und 7 Meter langes Industrierohr zu einem schweren Geschoss umfunktioniert. Ein auf den ersten Blick harmlos wirkendes Rohr zweckentfremdet zu einer gewaltigen Weihnachtsbaumkanone. Aber "einfach ist es nicht", behauptet der Chef des Landmaschinenbetriebs. Nach einigem Tüfteln hat er es allerdings geschafft. Zuerst der Baum, anschließend etwas Stroh und ein Gymnastikball zum Abdichten. Danach das Ganze noch an einem Ende schön zugeschraubt, damit es nicht zur falschen Seite hin explodiert, und zu guter Letzt noch ein spezielles Gasgemisch ohne das es nicht funktioniert. Und schon kann's losgehen. 100 Meter durch die Lüfte und Seipp arbeitet immer noch an seinem Meisterwerk, verbessert die Flugbahn. Dass das ein oder andere Mal hier ordentlich mal was knallt, lockt natürlich auch Nachbarn und Freunde in Münzberg an. Begeistert sind vor allem die Männer, ein Lächeln zaubert es allerdings jedem ins Gesicht. Nun, da fragt man sich aber vielleicht, was das Ganze denn soll, was ist der Sinn dahinter? - "frag ich mich auch" antwortet Seipp mit einem grinsenden Gesicht. Und ob es nun Sinn macht oder nicht, langweilig ist es mit "Sicherheit" nicht und Spaß macht es trotzdem. Und wenn Weihnachten 'rum ist, wird er es kaum erwarten können, bis das nächste kommt. Munition sollte ihm aber vorerst nicht ausgehen. Und wo das herkommt, gibt es noch mehr. Neben der Kanone ist er auch stolzer Entwickler eines Schnell-Turbo-Ladekabels. Harald Seipp, der Schöpfer der genialsten und coolsten Ideen.

Adrian Singh (Klasse 9c)

(Bildnachweis: langweildich.net)



WEIHNACHTEN – DAS FEST DER LIEBE



Weihnachten steht vor der Tür! Die Familie kommt zusammen, Tante Ursula verschenkt ihre kratzigen Schals und Opa Otto bringt schon wieder seinen selbstgemachten Kartoffelsalat mit. Und was mache ich? Ich nerve die werte Verwandtschaft mit diesen *spannenden* Fakten.

Weihnachten, das

/Weihnachten/



Substantiv, Neutrum [das]

Definition:

(am 25. Dezember begangenes) Fest der christlichen Kirche, mit dem die Geburt Christi gefeiert wird

Die Heiligen Drei Könige waren weder heilig noch Könige.



*Unverschämtheit!
Wahrscheinlich haben sie sich selbst auch noch so genannt.*

In Spanien findet jedes Jahr zu Weihnachten die weltgrößte Lotterie statt. Der Gewinn beträgt unglaubliche 2 Milliarden Euro.



Der Teilnahmepreis muss aber verdammt ho-ho-hoch sein!

Der erste richtige Weihnachtsbaum wurde 1600 in Freiburg aufgestellt und mit Backwaren bestückt, die später an die Armen verteilt wurden.



Die waren im Nachhinein doch sicher schon total hart! Also das Gebäck, nicht die Leute...

Du weißt noch nicht, was Du werden willst, und Deine Eltern machen Druck?

In den USA gibt es eine Schule namens *Charles W. Howard Santa Claus School*, die seit 1937 Weihnachtsmänner ausbildet.



Eine großartige Karriere erwartet Dich!



Hexen auf Wischmopps oder Glücksgurke am Weihnachtsbaum – Weihnachtstraditionen weltweit



Noch ein paar Tage, dann steht Weihnachten vor der Tür. Die meisten haben längst ihre Geschenke verpackt, der Weihnachtsbaum ist bei vielen schon geschmückt und die Zutaten für das Weihnachtsfestmahl warten bereits im Kühlschrank auf ihre Verwendung. Auch in anderen Ländern laufen die Vorbereitungen auf die Festtage auf Hochtouren. Wie in verschiedenen Teilen der Welt das Weihnachtsfest zelebriert wird und was deren kuriose Bräuche sind, erfahrt ihr hier.

Island

Fangen wir mit einer eher gruseligen Tradition auf der im Atlantischen Ozean liegenden Insel Island an. Die Volkslegende dort besagt, dass am Abend des 24. Dezembers eine schwarze Katze namens Jólaköttur herumgeht und jedes Kind frisst, das keine neue Kleidung geschenkt bekommen hat. Wahrscheinlich wäre Fifa 22 ein besserer Wunsch gewesen, aber wer hat schon Lust, sich von einer riesigen Katze verspeisen zu lassen?

Japan und Russland

Weiter geht es auf der gegenüberliegenden Seite der Erde, in Japan. Hier hält man sich zum Fest nicht lange mit ewigem Kochen auf, sondern bestellt, schon mehrere Wochen im Voraus, ein leckeres Hähnchengericht bei einer bekannten Fastfood-Kette. Das komplette Gegenteil findet man in Russland, denn in diesem Land begnügt man sich mit nicht mehr und nicht weniger als einem 12-Gänge-Menü. Dann würde ich mal sagen: Zum Wohl!

USA

Wer an Essiggurken denkt, verbindet das normalerweise sofort mit etwas zu Essen. Nicht so die Amerikaner! In den USA ist es Tradition, dieses Gemüse unter den Weihnachtsbaum zu hängen. Wieso? Derjenige, der die Gurke dann findet, bekommt ein zusätzliches Geschenk und wird im folgenden Jahr viel Glück erfahren. Warum nicht? Lasst uns in Deutschland doch auch jedes Jahr eine Karotte unter unserer Tanne verstecken!

Norwegen

In diesem der fünf skandinavischen Länder versteckt man jedes Weihnachten alle Besen und Wischmopps. Doch nicht, weil die Norweger an den Festtagen keine Lust haben zu putzen. Der heimische Aberglaube besagt, dass sich sonst Hexen, die in der einen Nacht als böse Geister auf die Erde zurückkehren, die Putzutensilien als Fortbewegungsmittel nehmen und damit den Himmel bei Dunkelheit erkunden.

Venezuela

Im südamerikanischen Land, oder vielmehr in dessen Hauptstadt Caracas, geht man üblicherweise jedes Jahr zum Weihnachtsfest in die Kirche. Das ist bis jetzt nichts Besonderes. Jedoch wird der Weg dorthin nicht etwa mit dem Auto oder zu Fuß bewältigt, sondern auf nichts Geringerem als Rollschuhen. Um diese Tradition angemessen auszuführen, werden extra ganze Straßen gesperrt. Wie man immer sagt: Der Weg ist das Ziel!

Griechenland

Nachdem am 6. Januar das Weihnachtsfest bei den Griechen gefeiert wurde, ziehen die Priester durch die Straßen und vertreiben mithilfe eines Segens die bösen Geister. Anschließend trifft man sich gemeinsam am örtlichen Fluss oder See. Dort wird von dem ältesten Priester ein Holzkreuz in das Gewässer geworfen. Die anwesenden Männer müssen dieses nun aus dem Wasser fischen. Wem dies gelingt, wird ihm folgenden Jahr als mutigster Mann der Gemeinde gefeiert.

Danke fürs Lesen und ich hoffe, es hat Euch gefallen! Welche besondere, interessante, lustige und verrückte Tradition kursiert in eurer Familie? Vielleicht sogar ähnliche wie die hier aufgelisteten.

Jedenfalls wünsche ich Euch schon im Voraus ein schönes Fest und frohe Weihnachten!

Hanna Rosen (8c)

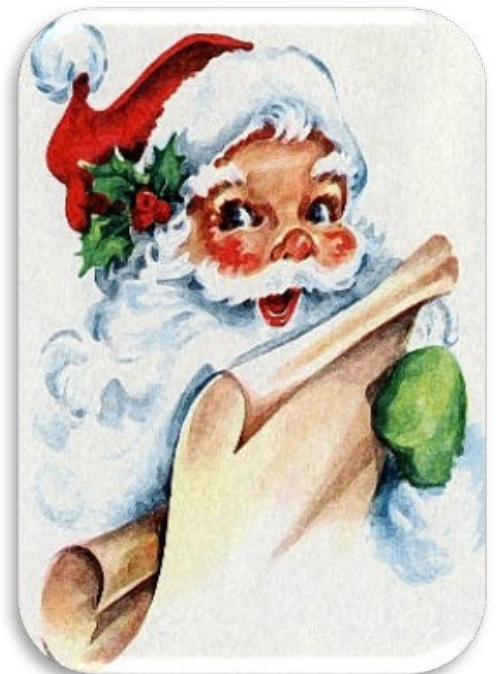
(Bildnachweis: pixabay)

Der Weihnachtsmann und Coca-Cola – geniale Erfindung oder gute Kopie?

Bald ist es endlich wieder so weit! Die Rentiere stehen schon in den Startlöchern, die Weihnachtsgeschenke sind verpackt – fehlt eigentlich nur noch einer: der Weihnachtsmann. Klar, aus dem Alter seid ihr längst raus. Aber hier gehen wir noch einer anderen Sache auf den Grund.

Seit Jahren hält sich in der Bevölkerung hartnäckig das Gerücht, der Weihnachtsmann wäre eine von Coca-Cola zu Werbezwecken erfundene Figur. Stimmt das?

Wenn ja, wie kann es dann sein, dass August Heinrich Hoffmann von Fallersleben bereits im Jahre 1835 den Text für das bekannte Weihnachtslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ verfasste? Wie können diverse Künstler des 19. Jahrhunderts in der Lage gewesen sein, ihre Werke von freundlichen alten Männern mit weißem Rauschebart als „Santa Claus“ zu betiteln?



Tja, ganz einfach: Die Erscheinung des uns heute bekannten Weihnachtsmannes geht wohl ursprünglich auf den Heiligen Bischof Nikolaus von Myra zurück, dessen Todestag wir jährlich am

sechsten Dezember feiern. Im Laufe der Zeit muss er irgendwann Stola, Mitra und Bischofsstab abgelegt und sich einen Beutel voller Geschenke zugelegt haben. Aber bewiesen werden kann diese Theorie nicht.

Fakt ist, dass Anfang des 20. Jahrhunderts vermehrt Darstellungen des Weihnachtsmannes in den verschiedensten Farben auftraten. Unser heutiges Bild – ein Santa Claus in rot und weiß – nahm hier zwar schon seinen Anfang, setzte sich jedoch noch nicht vollständig durch.

So, und hier kommt jetzt Die Coca-Cola-Company mit ins Spiel.

Denn im Jahr 1931 startete der Konzern erstmals eine Werbekampagne, die vor allem durch die Kunstwerke des Cartoonisten Haddon Sundblom ein voller Erfolg wurde. Seither zeichnete er jedes Jahr mindestens einen Weihnachtsmann für die Coca-Cola-Werbung und prägte damit unsere Vorstellung des modernen Santa Claus‘ nachhaltig.

Puh, Glück gehabt! Wir haben als Kinder also nicht daran geglaubt, dass uns eine ominöse Werbefigur Geschenke unter den Weihnachtsbaum legt, sondern nur an eine Abwandlung des Nikolaus.

Aber Moment. Dann gibt's ja noch das Christkind... Woher kommt das denn nun?

Wisst ihr was, recherchiert selbst. Meine Arbeit ist für heute erledigt.

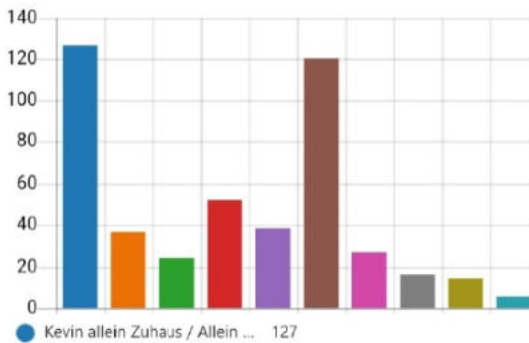
Frohes Fest!

Tamara Lüttig (8c)

(Bildnachweis: pixabay)

WIR HABEN EUCH GEFRAGT – DIE BESTEN WEIHNACHTSFILME

Wenn ihr in der Weihnachtszeit keine Lust auf Langeweile habt, dann haben wir für euch genau das Richtige: Die besten Weihnachtsfilme! 209 Leute haben teilgenommen und hier sind die Ergebnisse. Dazu haben wir Reviews und weitere Empfehlungen. Viel Spaß beim Lesen! Und: Für alle Streamingliebhaber: Sender stehen anbei 😊



Kevin allein Zuhause / Allein ...	127
Der Polarexpress	37
Stirb Langsam	24
Frozen	52
Grinch (animiert)	38
SERIE: Weihnachtsmann & ...	120
The Christmas Chronicles	27
Last Christmas	16
Niko, ein Rentier hebt ab	14
Eine wunderschöne Winter...	5



Platz 1 – Kevin allein Zuhause (FSK 12)

Ein sehr alter Film, der aber immer wieder Spaß macht. Er zeigt eine Familie, die ganz entspannt in den Weihnachtsurlaub fliegen möchte. Nicht wissend, dass sie eine Sache Zuhause vergessen haben: Ihren Sohn Kevin. Ein weihnacht-licher Spaß für die ganze Familie. Er ist bei **Disney +** zu sehen, bei **Prime Video** kann er geliehen/gekauft werden.



Platz 2 - Weihnachtsmann und Co. KG

Auch wenn das hier eine Serie und kein Film ist, wollten wir das hier trotzdem mit reinnehmen. Eine legendäre Serie, die alle Jahre wieder auf Super RTL läuft. Der Weihnachtsmann und seine drei Elfen Trixi, Jordi und Gilfi wohnen am Nordpol und produzieren mit der 'Spielzeug-Maschine' Spielzeuge für Kinder, um diese dann pünktlich zum Weihnachtsfest zu verteilen. Auch diese Serie kann man sich auf **Prime Video** kaufen. Auf jeden Fall eine Empfehlung!



Bild 1.1



Platz 3 – Die Eiskönigin (FSK 0)

Zwei Schwestern – Die eine ganz normal, die andere mit eisigen Zauberkraften geboren. Doch eines Tages dreht sie durch und versetzt das ganze Königreich in eine Eiszeit. Nun muss normal-Schwester Anna ihre Schwester Elsa zur Vernunft bringen. Ein wunderschöner Familienfilm, den es auf **Disney +** zum Ansehen gibt. Und wusstet ihr: Dieser Film ist nach „Der König der Löwen“ der (nach Kinoein- spielergebnis) erfolgreichste Animationsfilm aller Zeiten in den USA!



Platz 4 – Der Grinch (FSK 0)



Eine Geschichte für die ganze Familie! Weihnachten im kleinen Städtchen Whoville steht bevor, und alle Bewohner freuen sich auf das Fest. Nur der grüne, griesgrämige Grinch will, dass es dieses Jahr nicht zu dem gleichen Weihnachtswahnsinn wie in den letzten Jahren kommt. Otto Waalkes' Performance als Stimme vom Grinch ist grandios! Man Bild 1.2 kann dieses Meisterwerk von den Machern von „Minions“ bei **Prime Video** ansehen!



Platz 5 – Der Polarexpress (FSK 6)

Eine Geschichte von einem kleinen Jungen, der unbedingt den Weihnachtsmann am Weihnachtsabend sehen wollte. Wenig später fährt ein riesiger Zug vor seinem Haus an. Das Ziel: Der Nordpol. Tom Hanks hat einen großartigen Familienfilm kreiert, den man auf **Prime Video** gucken kann. Und ein kleiner Fun Fact am Rande: Dieser Film wurde nur mit Motion Capture Technologie erstellt und Tom Hanks hat über 20 Rollen in diesem Film gespielt. Habt ihr das bemerkt?

N Platz 6 – The Christmas Chronicles (FSK 0)

Ein weihnachtliches Netflix-Original! Heiligabend steht vor der Tür. Kate und Teddy Pierce schmieden einen Plan, um den Weihnachtsmann zu filmen. Sie verstecken sich in seinem Schlitten und werden blinde Passagiere. Als ihr Vorhaben jedoch schief geht, erleben die Geschwister ein fabelhaftes Abenteuer. Empfehlung an die ganze Familie! Gibt es bei **Netflix** zum Ansehen!

Disney Platz 7 – Stirb langsam! (FSK 16)



Der New Yorker Polizist John McClane (Bruce Willis) fliegt am Heiligabend nach LA, um dort mit seiner Familie das Fest zu verbringen. Doch als er auf die Weihnachtsfeier seiner Frau geht, wird diese plötzlich von Terroristen gestürmt. Jetzt beginnt ein Spiel um Leben und Tod, welches man sich auf **Disney +** ansehen kann. Dieser ist vielleicht nicht der beste Familienfilm, aber wer auf Krimis steht, kann sich den auf jeden Fall mal geben. Bruce Willis' Leistung ist

Bild 2.1

grandios!

prime video apple tv Platz 8

Last Christmas (Komödie 2019; Verfügbar bei: Prime Video, Apple TV)

prime video apple tv Platz 9

Niko, ein Rentier hebt ab (Kinderfilm 2008; Verfügbar bei: Prime Video, Apple TV)

prime video apple tv Platz 10

Wunder einer Winternacht – Die Weihnachtsgeschichte (Kinder/Fantasyfilm; Verfügbar bei Prime Video, Apple TV)

Weitere Empfehlungen:

Verrückte Weihnachten Eine Weihnachtsgeschichte
 Prinzessinnen Tausch Der kleine Lord Santa Clause Zuhause New York
 Drei Nüsse Aschenbrödel Kevin roten Nase
 Prinzessinentausch
 Nichts Wunder
 Deadpool Schöne Bescherung Drei Haselnüsse Charlie
 Daddys Home Tatsächlich Liebe



Bild 2.2



Bild 2.3



Bild 2.4



Bild 2.5



Bild 2.6



Bild 2.7



Bild 2.7

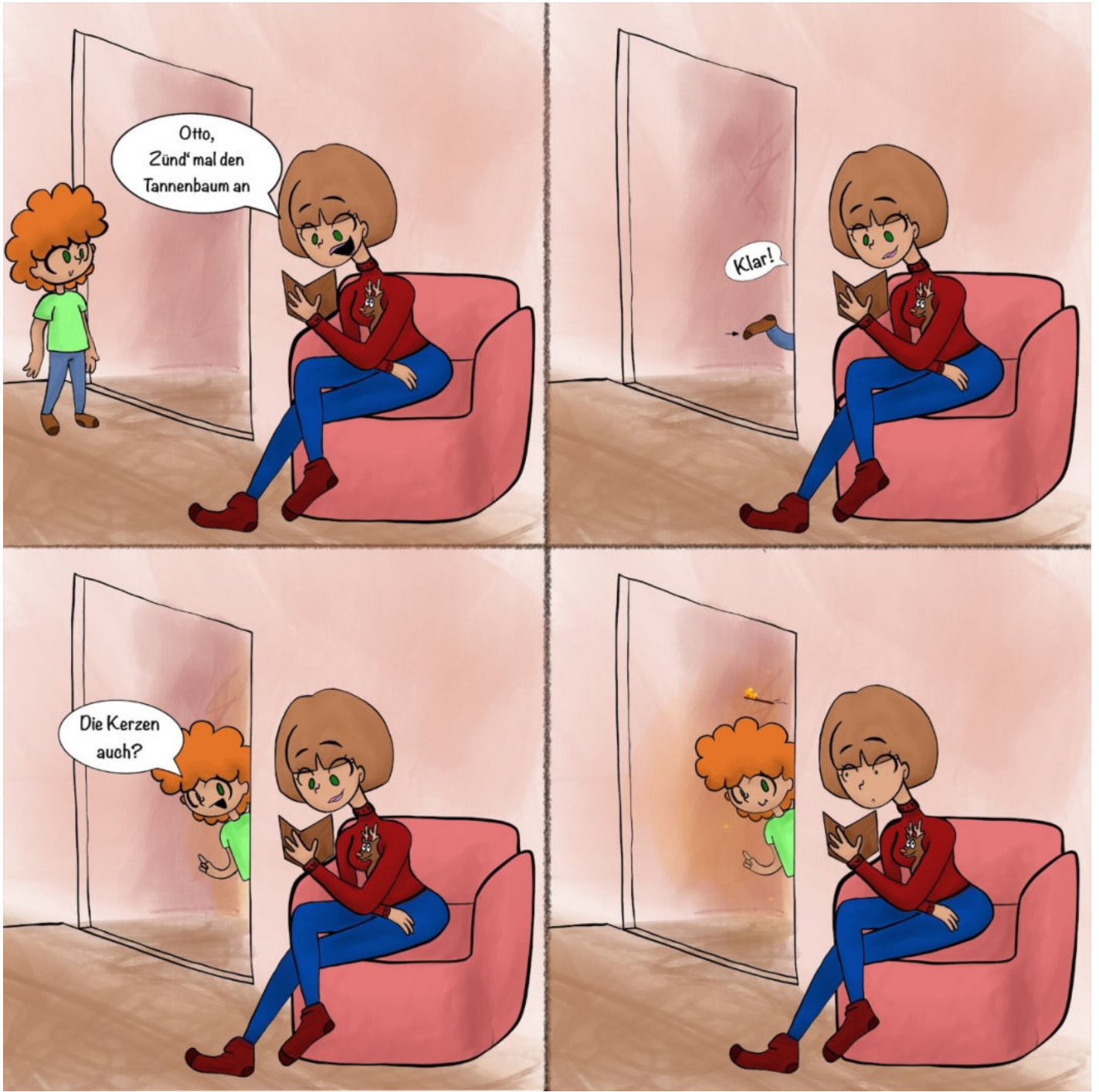


Bild 2.8

Bildquellennachweis:

1.1 Moviepilot; 1.2 Vodafone; 2.1 Moviepilot; 2.2 Prime Video; 2.3 Netflix; 2.4 Disney +; 2.5 Apple TV; 2.6 Play Filme & Serien; 2.7 Joyn; 2.8 Sky Ticket

Comic



Sofia Danilova (9c)

In der Weihnachtsbäckerei

Was möchte man im Dezember in der Weihnachtszeit lieber machen als Plätzchen backen? Plätzchen backen! Wer Lust dazu hat, jedoch einfach nicht die richtigen Rezepte findet, bekommt hier ein paar Anregungen geliefert.

VANILLEKIPFERL

Zutaten: 200g Weizenmehl
1 Msp. Backpulver
100g Zucker
1 P. Vanillezucker
1 Ei
125g Margarine
100g gemahlene Mandeln

Zum Bestreuen (erst heiß; später nochmal kalt):

50g Puderzucker
1 P. Vanillezucker



Quelle: Pixabay

Zubereitung:

Zuerst wird alles gut verrührt. Forme dann den Teig zu Halbmonden und lasse ihn auf einem Backblech mit Backpapier für ca. 10 Minuten bei 160 Grad Umluft oder 180 Grad Ober- und Unterhitze im Backofen.

Schwierigkeitsgrad:



ZIMTSTERNE

Zutaten: 2 Eiweiß
1 Prise Salz
300g Puderzucker
300g ungeschälte, gemahlene Mandeln
1 Teelöffel gemahlener Zimt
1 Eiweiß
Puderzucker für die Arbeitsfläche



Quelle: Pixabay

Zubereitung:

Schlag 2 Eiweiß mit 1 Prise Salz ganz steif und gebe nach und nach 200g Puderzucker dazu. Hebe vorsichtig die Mandeln und den Zimt unter die Eischneemasse, anschließend lässt du den Teig in Folie eingewickelt für 30 Minuten im Kühlschrank ruhen. Heize nun den Backofen auf 150 Grad (Umluft) vor und lege das Backpapier aufs Blech. Danach rollst du den Teig auf einer mit Puderzucker bestäubten Fläche aus, lege die ausgestorbenen Sternchen dann portionsweise auf das Blech. Nachdem du das Eiweiß mit dem restlichen Puderzucker vermischt und zu einer sirupartigen Masse geschlagen hast, bestreichst du die Sterne gleichmäßig mit dem Eischnee. Backe die Zimtsterne für 15 bis 20 Minuten im Ofen.

Schwierigkeitsgrad:



GEBRANNT E MANDELN

Zutaten: 200g Mandeln
200g Zucker
100ml Wasser
1 P. Vanillezucker
½ Teelöffel Zimt



Quelle: Pixabay

Zubereitung:

Gib Zucker, Vanillezucker und Zimt in eine Edelstahlpfanne und vermische es ein wenig. Füge dann das Wasser hinzu. Bringe das Ganze ohne Umrühren zum Kochen. Gib die Mandeln dazu und lasse es unter ständigem Rühren weiterkochen, bis der Zucker trocknet. Stelle dann die Temperatur auf die mittlere Stufe und rühre so lange, bis der Zucker zu schmelzen beginnt und die Mandeln glänzen. Schütte die Mandeln anschließend auf ein Backblech. Nun ziehst du die Mandeln mit einer Gabel auseinander und lässt sie abkühlen.

Schwierigkeitsgrad:



LEBKUCHEN-FIGUREN

Zutaten: 150g Honig
80g brauner Zucker
50g Butter
250g Mehl
2 Teelöffel Backpulver
1 Ei
Abgeriebene Schale von 1 Zitrone
150g gemahlene Walnüsse
1 Teelöffel Zimt
2 Teelöffel Lebkuchengewürz
1 Prise Salz

Für den Zuckerguss:

200g Puderzucker
Lebensmittelfarbe
bunte Zuckerperlen zum Verziern



Quelle: Pixabay

Zubereitung:

Lass den Honig mit dem Zucker und der Butter langsam schmelzen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Fülle die Mischung zum Abkühlen in eine Schüssel um. Heize nun den Backofen auf 180 Grad (Umluft 160) vor und lege das Backblech mit Backpapier aus. Mische dann das Mehl mit dem Backpulver. Trenne das Eigelb vom Eiweiß und gib das Eigelb, die Mehlmischung, die Zitronenschale, die Nüsse, die Gewürze und das Salz zur lauwarmen Honigmasse. Danach verknete diese Zutaten auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu einem glatten Teig und rolle ihn etwa 1 cm dick aus. Stich anschließend verschiedene Figuren aus und platziere sie auf dem Blech. Backe sie für etwa 12 Minuten im Ofen und lasse sie danach auskühlen.

Der Guss: Schlag das Eiweiß steif und rühre den Puderzucker unter. Färbe den Guss nach Belieben mit Lebensmittelfarbe ein. Bestreiche schließlich die Plätzchen damit und verziere sie mit den Zuckerperlen.

Schwierigkeitsgrad:



Ich wünsche euch viel Spaß beim Backen, guten Appetit und fröhliche Weihnachten!

Hanna Rosen (8c)

Beste Sprüche von Lehrern (natürlich anonym...)

Wir haben uns über die letzten Wochen die lustigsten, dämlichsten und nostalgischsten Sprüche, Zitate und Sätze von unseren Lehrern aufgeschrieben und wollen diese nun hier veröffentlichen.

Das Ganze ist natürlich anonym, wir wollen ja keinen Stress mit irgendwem 😊
Aber jetzt: Steigt in die Lateinrakete, löst eure Fahrshipse und lehnt euch zurück!
Viel Spaß beim Lesen!

„Man kann NICHT mit dem Edding auf dem Smart-Board schreiben???“

„Es gibt Lernvideos auf dem Internet!“

„DAVID, DU HAST GEPUPST, GEH BITTE RAUS BEVOR DU HIER ANFÄNGST ZU STINKEN!“

„Ruft Christopher, er muss das Board reparieren!“

„WAAAAAAAASSSSSSSS???“

„ICH WERDE DIE ARBEITEN ABSAMMELN!“

„Aber guckt mal, wie KUHL das Material gemacht ist, das kippt um! Das ist sehr gut animiert!“

RAUM 211!

Vielleicht habt ihr nicht alles verstanden, weil es teilweise Insider sind. Wir hoffen es hat euch trotzdem gefallen und ihr hattet Spaß am Lesen! Und denkt immer daran:

Egal, ob ihr ein guter Lateiner, oder ein schlechter Lateiner seid – Hauptsache ihr seid ein guter Lateiner!

Impressum

Blickwinkel – Schülerzeitung der Schüler*innen des Franziskusgymnasiums Lingen

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung Blickwinkel, In den Strubben 11, 49809 Lingen

Die folgend aufgeführten Namen sind der besseren Zuordnung wegen in alphabetischer Reihenfolge:

V. i. S. d. P.:

Thomas Küpker, In den Strubben 11, 49809 Lingen

Marie Sanders, In den Strubben 11, 49809 Lingen

Florian Schmidt, In den Strubben 11, 49809 Lingen

Kontakt: schuelerzeitung@franziskusgymnasium-it.de

Redaktion:

Danilova, Sofia

Hilbers, Ole

Hingst, Jasmin

Klaas, Anna-Sophie

Lüttig, Tamara

Mirehei, Sepehr

Rosen, Hannah

Schäfer, Vanessa

Schneider, Malin

Singh, Adrian

Waldren, Lia

Waldren, Tara

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Afting, Kristina

Wiesner, Mara

Die Redaktion von „Blickwinkel“ hat in dieser digitalen Ausgabe Links zu anderen Seiten im Internet gelegt. Für alle Links auf dieser Seite gilt: Die Redaktion von „Blickwinkel“ betont ausdrücklich, dass sie keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der verlinkten Seiten hat. Deshalb distanziert sich die Redaktion hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich ihre Inhalte nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt im Übrigen für alle Seiten des digitalen Angebots der Redaktion und der dort angebrachten Links.

Alle folgenden Internetquellen sind zwar von der Redaktion sorgfältig geprüft worden, es kann jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über die weiterführenden Links erreicht werden. Falls auf Seiten verwiesen wird, deren Inhalt Anlass zur Beanstandung gibt, bittet die Redaktion um Mitteilung: schuelerzeitung@franziskusgymnasium-it.de